

# **Studie zur Schulentwicklung im Landkreis Osterode**

von Till Theele  
Student im Studiengang Master of Education der Georg  
August Universität Göttingen



## **Gliederung der Studie**

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Daten .....</b>	<b>2</b>
2.1 Verteilung der Schüler der 5. Klasse im Schuljahr 2009/2010 .....	2
2.2 Verteilung der Schüler der 10. Klasse im Schuljahr 2009/2010 .....	3
2.3 Verteilung der Schüler der 5-10 Klasse im Schuljahr 2009/2010 .....	4
2.4 Verteilung der Schüler der 5-10 bzw. 5-13 Klasse aller Schularten .....	5
2.5 Bilanz .....	6
2.6 Schullaufbahneempfehlungen und Übergänge zum Schuljahr 2009/2010 .....	7
2.6.1 Fazit Schullaufbahneempfehlungen .....	7
2.7 Schulabschlüsse nach der 10. Hauptschulklasse im Schuljahr 2008/2009 .....	8
2.7.1 Fazit Schulabschlüsse 10. Hauptschulklasse .....	8
2.8 Schulabschlüsse der Realschulen im Schuljahr 2008/2009 .....	9
2.8.1 Fazit Schulabschlüsse Realschulen .....	9
<b>3. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>10</b>
<b>4. Übergänge auf die drei Schulformen vor und nach Auflösung der Orientierungsstufe im Landkreis Osterode .....</b>	<b>11</b>
4.1 Wechsel auf die Osteroder Haupt- und Realschulen vor und nach Auflösung OS .....	11
4.2 Wechsel auf die Osteroder Gymnasien (2) vor und nach Auflösung OS .....	12
4.3 Übergänge – grafisch dargestellt .....	13
4.4 Fazit.....	14

## **1. Einleitung**

Die vorliegende Studie orientiert sich an der Studie von Peter Brammer zur Schulentwicklung im Landkreis Göttingen. Unter dem Titel „Eine Schullandschaft in Bewegung“ (s. Veröffentlichung auf Homepage der Bildungsregion Göttingen) wurden anhand statistischer Daten zur Schulentwicklung Prozesse und Veränderungen herausgearbeitet, von denen die Göttinger Schulen betroffen sind.

Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Untersuchungen zur Schulentwicklung auf den Landkreis Osterode auszuweiten. Auf der Basis von statistischen Daten des Fachbereichs Schule des Landkreises Osterode wurde für das Schuljahr 2009/2010 ein bilanzierender Überblick zur Schulentwicklung erarbeitet. Die inhaltliche Gliederung orientiert sich dabei an der Göttinger Studie.

Dabei konnten folgende Daten (s. Studie P. Brammer) für Osterode nicht erhoben werden:

1. Schulwechsel von den Gymnasien auf die Realschulen in den Schuljahren 2004/2005 bis 2008/2009
2. Schüler, die im Schuljahr 2008-2009 aus der 9. Klasse ihrer Schule ohne Hauptschulabschluss entlassen wurden
3. Ausländische Schüler

Die Studie ist so aufgebaut, dass zunächst einzelne Zahlen tabellarisch und grafisch dargestellt und im Anschluss kurz kommentiert und zusammengefasst werden.

Neben dieser grundlegenden Bilanzierung befasst sich der zweite Abschnitt der Studie mit der Auflösung der Orientierungsstufe (2004/05) und den Folgen für das dreigliedrige Schulsystem. Verglichen wurden für Osterode die Schülerwechsel auf die drei Schulformen vor und nach Auflösung der Orientierungsstufe.

In Bezug auf das Ganztagsangebot der Schulen sei angemerkt: Von den Grundschulen sind drei Schulen offene Ganztagschulen. Unter den Haupt- und Realschulen sowie den Gymnasien bietet jeweils eine Schule ein offenes Ganztagskonzept, das sich aus drei Bausteinen zusammensetzt: Neben Hausaufgabenhilfe und individuellem Förderunterricht sind die Arbeitsgemeinschaften und Projekte.

## 2. Daten

### 2.1 Verteilung der Schüler der 5. Klasse im Schuljahr 2009/2010

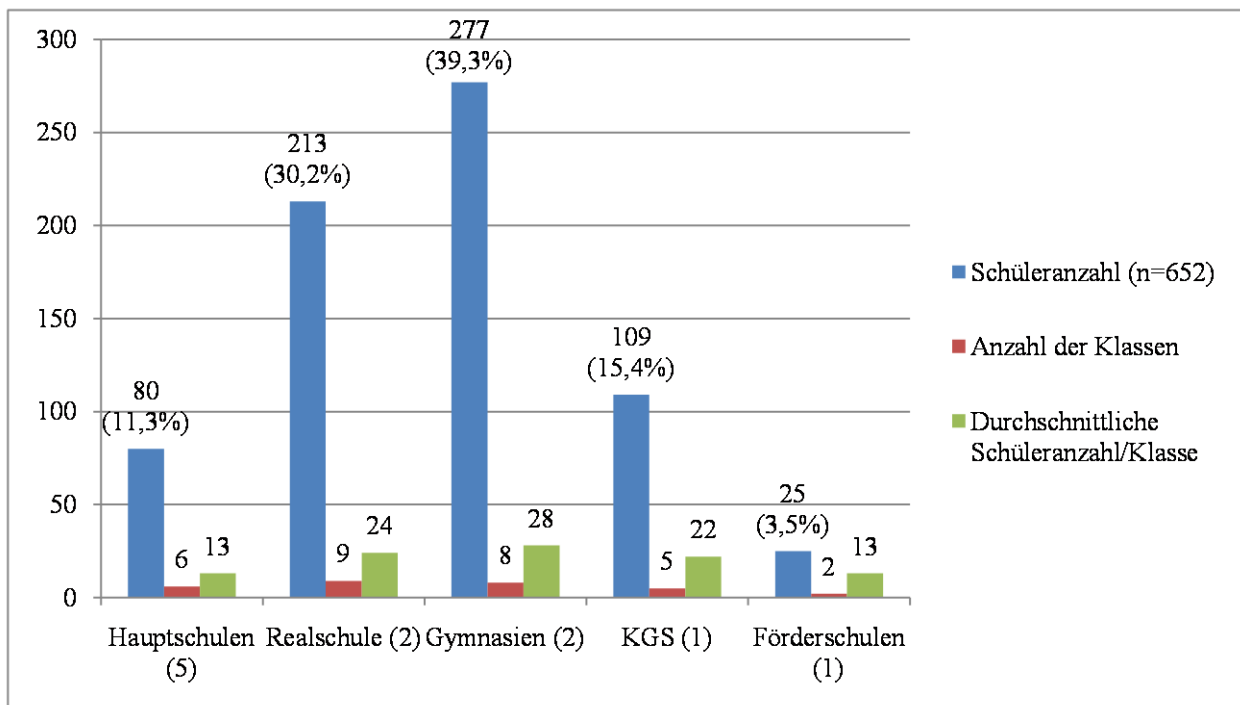
Schulform	Schüler	Schüleranteil in %	Klassen	Klassengröße (Durchschnitt)
Hauptschulen (5)	80	11,3%	6	13
Realschulen (5)	213	30,2%	9	24
Gymnasien (2) <sup>1</sup>	277	39,3%	8	28
KGS (1)	109	15,4%	5	22
Förderschulen	25	3,5%	2	13
<b>Gesamt</b>	<b>704</b>	<b>100%</b>		

Abb. 1.:

#### Verteilung der Schüler der 5. Klasse im Schuljahr 2009- 10

(in Klammern stehende Zahl hinter Schulform zeigt Anzahl der Schulen)

(eigene Darstellung nach: Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen)



<sup>1</sup> Inkl. Pädagogium Bad Sachsa, im Schuljahr 2009/2010 besuchen 52 Schüler/innen den 5. Jahrgang. Zu beachten ist aber, dass es sich hierbei um eine private Schulform handelt, die trotz Schulgeld in der Region relativ gut angenommen wird.

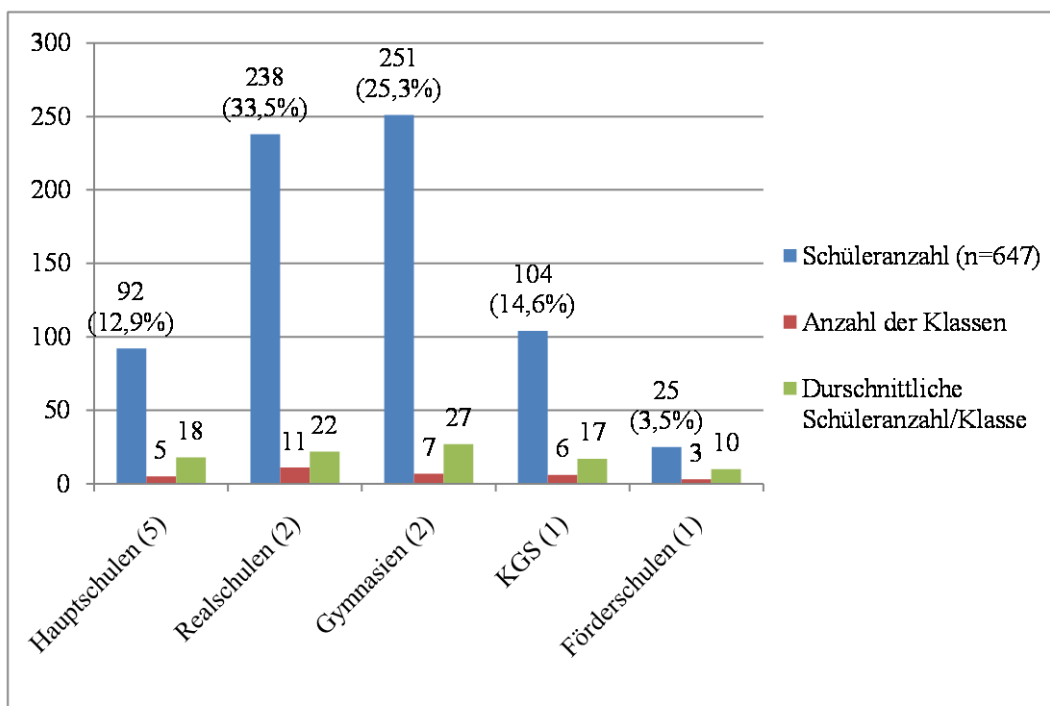
## 2.2 Verteilung der Schüler der 10. Klasse im Schuljahr 2009/2010

Schulform	Schüler	Schüleranteil in %	Klassen	Klassengröße (Durchschnitt)
Hauptschulen (5)	92	12,9%	5	18
Realschulen (5)	238	33,5%	11	22
Gymnasien (2) <sup>2</sup>	251	35,3%	7	27
KGS (1)	104	14,6%	6	17
Förderschulen	25	3,5%	3	10
<b>Gesamt</b>	<b>710</b>	<b>100%</b>		

Abb.2

### Verteilung der Schüler der 10. Klasse im Schuljahr 2009-2010

(in Klammern stehende Zahl hinter Schulform zeigt Anzahl der Schulen)



(eigene Darstellung nach: Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen)

<sup>2</sup> Inkl. Pädagogium Bad Sachsa, im Schuljahr 2009/2010 besuchen 63 Schüler/innen den 10. Jahrgang.

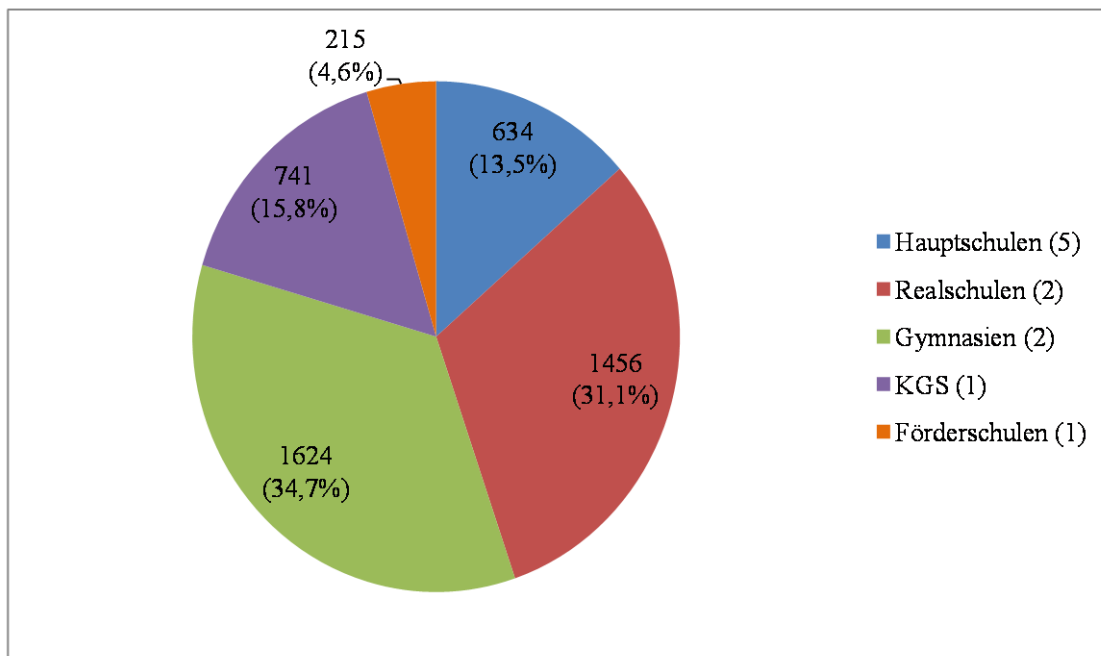
### 2.3 Verteilung der Schüler der 5-10 Klasse im Schuljahr 2009/2010

Schulform	Schüler	Schüleranteil in %	Klassen	Klassengröße (Durchschnitt)
Hauptschulen (5)	634	13,5%	36	18
Realschulen (5)	1.456	31,1%	60	24
Gymnasien (2) <sup>3</sup>	1.624	34,7%	47	28
KGS (1)	741	15,8%	35	21
Förderschulen	215	4,6%	19	11
<b>Gesamt</b>	<b>4670</b>	<b>100%</b>		

Abb.3

#### Verteilung der Schüler der 5. -10. Klasse im Schuljahr 2009-2010 (n=4.340)

(in Klammern stehende Zahl hinter Schulform zeigt Anzahl der Schulen)



(eigene Darstellung nach: Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen)

<sup>3</sup> Inkl. Schüleranteil (330 Schüler/innen) des Pädagogiums, Bad Sachsa.

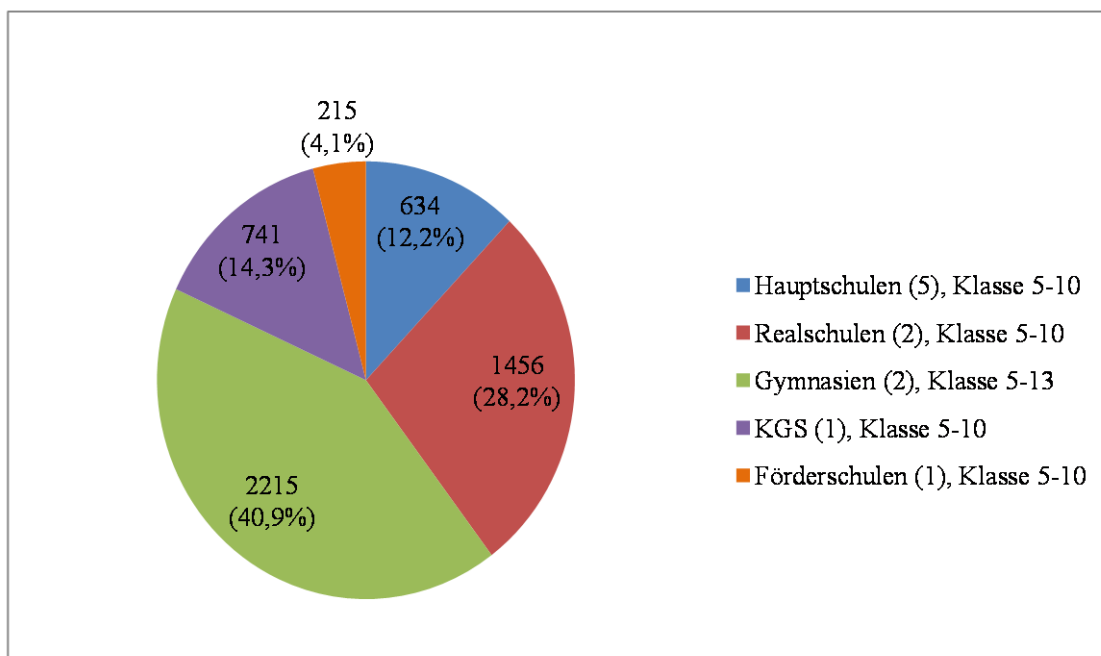
## 2.4 Verteilung der Schüler der 5-10 bzw. 5-13 Klasse aller Schularten

Schulform	Schüler	Schüleranteil in %	Klassen
Hauptschulen (5)	634	12,2%	5-10
Realschulen (5)	1.456	28,2%	5-10
Gymnasien (2) <sup>4</sup>	2.115	40,9%	5-13
KGS (1)	741	14,3%	5-10
Förderschulen	215	4,1%	5-10
<b>Gesamt</b>	<b>5161</b>	<b>100%</b>	

Abb.4

### Verteilung der Schüler der 5. -10. Klasse bzw. 5- 13. Klasse aller Schularten im Schuljahr 2009-2010 (n=5.161)

(in Klammern stehende Zahl hinter Schulform zeigt Anzahl der Schulen)



(eigene Darstellung nach: Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen)

## 2.5 Bilanz:

In dem Schuljahr 2009/2010 besuchen 704 Schüler die 5. Klassen der allgemeinbildenden Schulen, davon 277 die Gymnasien und 109 die KGS, die aber nur bis zur Klassenstufe 10 und demnach nicht zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife führt. Im Landkreis Osterode besuchen also 39,3% der Schüler der 5. Klasse eine Schulform, die als Abschluss das Abitur vorsieht.

Besuchten im Schuljahr 2004/2005 noch 231 Schüler die 5. Klassen der beiden Gymnasien, so lässt bis zum Schuljahr 2009/2010 eine leichte Stagnation bzw. ein Rückgang ausmachen. Im Vergleich zu Göttingen fällt auf, dass sich die

<sup>4</sup> Inkl. Fachgymnasium BBS I, 321 Schüler/innen im Schuljahr 2009-2010.

Verteilung der einzelnen Schüler auf die unterschiedlichen Schulformen anders gestaltet. In Osterode besuchen im Verhältnis mehr Schüler die Realschulen und Hauptschulen. Die Hauptschule wird von 13,5% (Klassen 5 bis 10) aller Schüler besucht und besitzt dabei -vergleichbar mit Entwicklungen in anderen Kommunen- den geringsten Schüleranteil.

Vergleicht man die Schülerzahlen der Realschulen und Gymnasien mit den Göttinger Zahlen, so fällt auf, dass in Osterode deutlich mehr Schüler (ca. 28%, vgl. Göttingen: ca. 8%) die Realschulen besuchen. Die Schülerzahlen der Gymnasien zeigen hingegen eine andere Verteilung. Während in Osterode im Schuljahr 2009/2010 ca. 50% aller Schüler das Gymnasium (einschl. der Oberstufe) besuchen, sind es in Göttingen ca. 58%.

Bei einem Vergleich des Landkreises Osterode mit Göttingen muss natürlich der Stellenwert Göttingens als Oberzentrum berücksichtigt werden. Mit einem vielfältigen Bildungsangebot von 5 Gymnasien und zwei Gesamtschulen stellt Göttingen eine Besonderheit dar. Als Universitätsstadt mit Bildungsinstitutionen und Kooperationen zwischen Schulen und ansässigen Firmen sind vielfältige Möglichkeiten vorhanden, die einzelnen Schulen attraktiv zu machen. Diese Ressourcen sind im Landkreis Osterode in dieser Dimension nicht vorhanden.

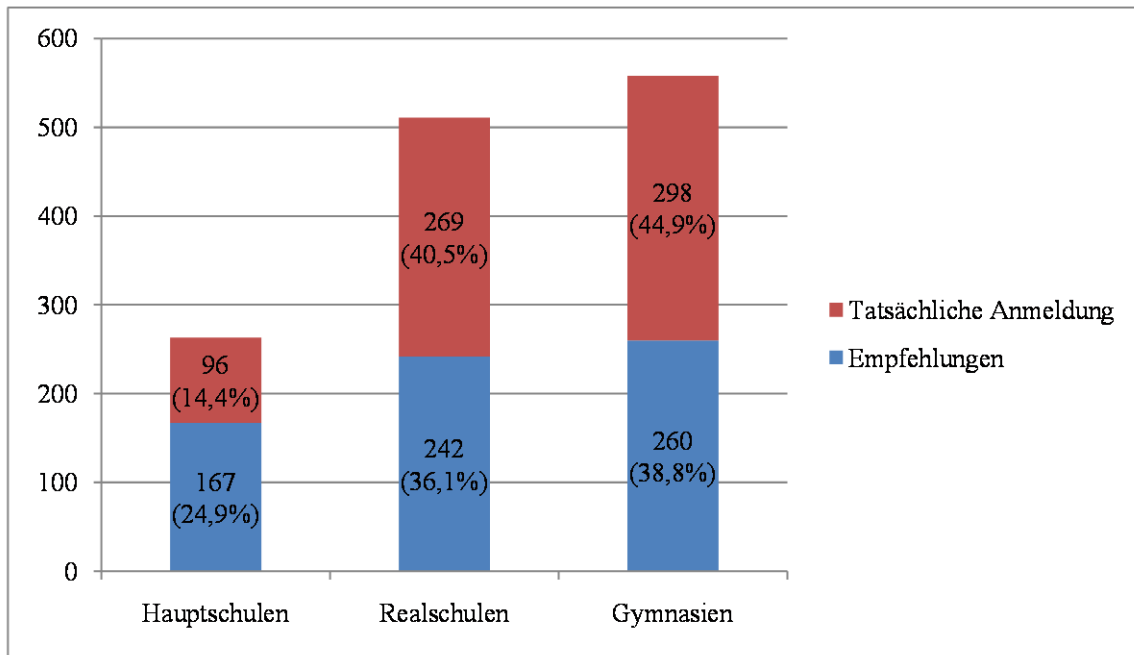
Ebenso muss die demographische Situation Südniedersachsens beachtet werden. Generell haben alle Landkreise im Raum Südniedersachsen Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Besonders (schwer) davon betroffen ist aber der Landkreis Osterode. Für das Jahr 2015 wird ein Rückgang der Bevölkerung von ca. 7000 Einwohnern (-8,64%, Quelle: NLS Bevölkerungsvorausberechnung bis 2015/2021) prognostiziert. Davon unmittelbar betroffen sind auch die Schulen, die gezwungen sind, Alternativen im Umgang mit einer sinkenden Schülerschaft zu entwickeln.

## 2.6 Schullaufbahneempfehlungen und Übergänge zum Schuljahr 2009/2010

<b>Empfehlungen</b>	<b>Schüler</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Tatsächliche Übergänge:</b>	<b>Anteil in %</b>
Hauptschule	167	24,9%	96	14,4%
Realschule	242	36,1%	269	40,5%
Gymnasium	260	38,8%	298	44,9%
<b>Gesamt</b>	669		663	

Abb. 6

## Schullaufbahneempfehlungen der Osteroder Grundschulen und die tatsächlichen



(eigene Darstellung nach: Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen)

## Übergänge auf die weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2009/2010

### 2.6.1 Fazit Schullaufbahneempfehlungen und tatsächliche Übergänge:

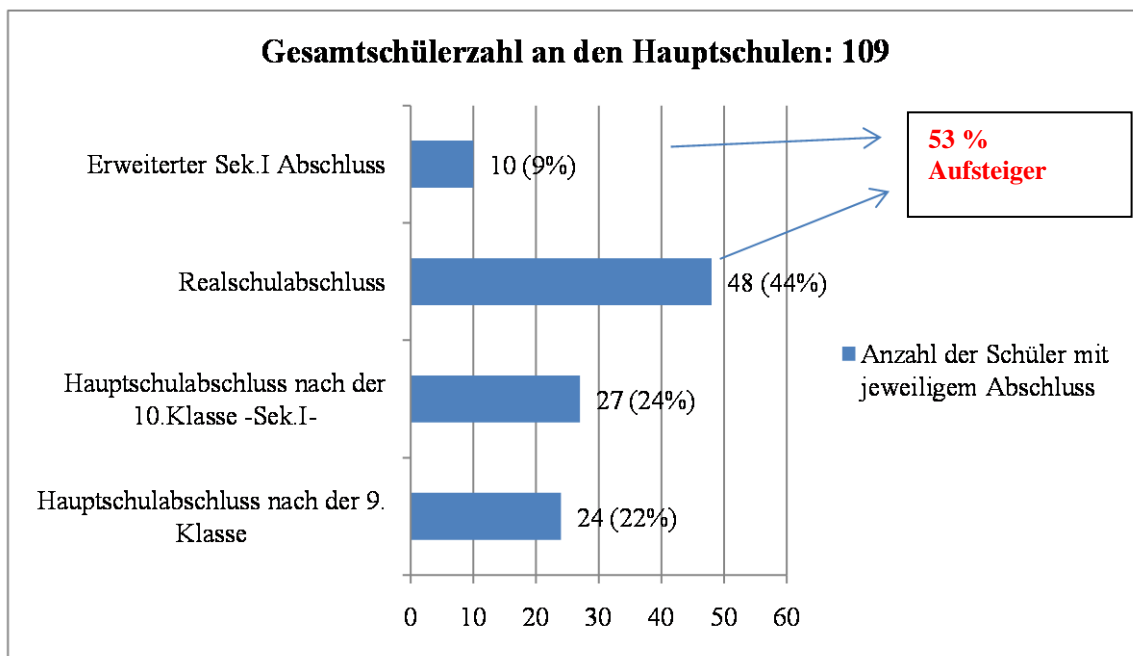
Der Blick auf die Schullaufbahneempfehlungen der Osteroder Grundschulen lässt erkennen, dass sich die Eltern nur wenig bzw. kaum an die Empfehlungen halten. Von 167 Hauptschulempfohlenen besuchen nur 96 Schüler tatsächlich diese Schulform. Bei den Gymnasien ist eine mit anderen Kommunen durchaus vergleichbare Entwicklung zu beobachten: Hier waren es 260 Empfehlungen, tatsächlich besuchen aber 298 Schüler das Gymnasium. Bei der Realschule sind es 242 Empfehlungen und 269 Anmeldungen. Während diese beiden Schulformen durch das niedersächsische Verfahren (Eltern/Schüler können unabhängig von der Grundschulempfehlung entscheiden!) profitieren, sind die Hauptschulen von mangelnden Anmeldezahlen betroffen.

## 2.7 Schulabschlüsse nach der 10. Hauptschulklasse im Schuljahr 2008/2009

Gesamtschülerzahl an Hauptschulen (5): 109		
Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse -Sek.I-	27 Schüler	24,7%
Realschulabschluss	48 Schüler	44%
Erweiterter Sek.I Abschluss	10 Schüler	9%
		<b>53% Aufsteiger</b>
Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse	24 Schüler	22%

Abb. 7

### Schulabschlüsse nach der 10. Hauptschulklasse im Schuljahr 2008/2009



(eigene Darstellung nach: Landkreis Osterode, Fachbereich Schule)

#### 2.7.1 Fazit:

Auffällig bei den Schulabschlüssen nach der 10. Hauptschulklasse ist die recht hohe Zahl an „Aufsteigern“. 53% der Schüler erreichten im Schuljahr 2008/2009 einen Realschulabschluss oder sogar den erweiterten Sek.I Abschluss.

Gründe für diese Entwicklungen sind auf den ersten Blick nicht erkenntlich, aber es können Vermutungen angestellt werden: Eine Rolle könnte die Klassengröße spielen. Kleine Klassenfrequenzen sind auch für Schülerinnen und Schüler eine wichtige Voraussetzung für Lernerfolg sowie individualisierte Hilfestellungen und Förderung. Gerade bei lernschwächeren Schülern haben Studien gezeigt, dass durch kleinere Klassen positive Auswirkungen auf die Lernleistung zu beobachten sind. Das zeigt auch Auswirkungen auf die Lehrer: Sie lernen die

(Vor-)Kenntnisse ihrer Schüler und die intellektuellen Fähigkeiten schneller kennen und können individualisierte Förderprogramme entwickeln.

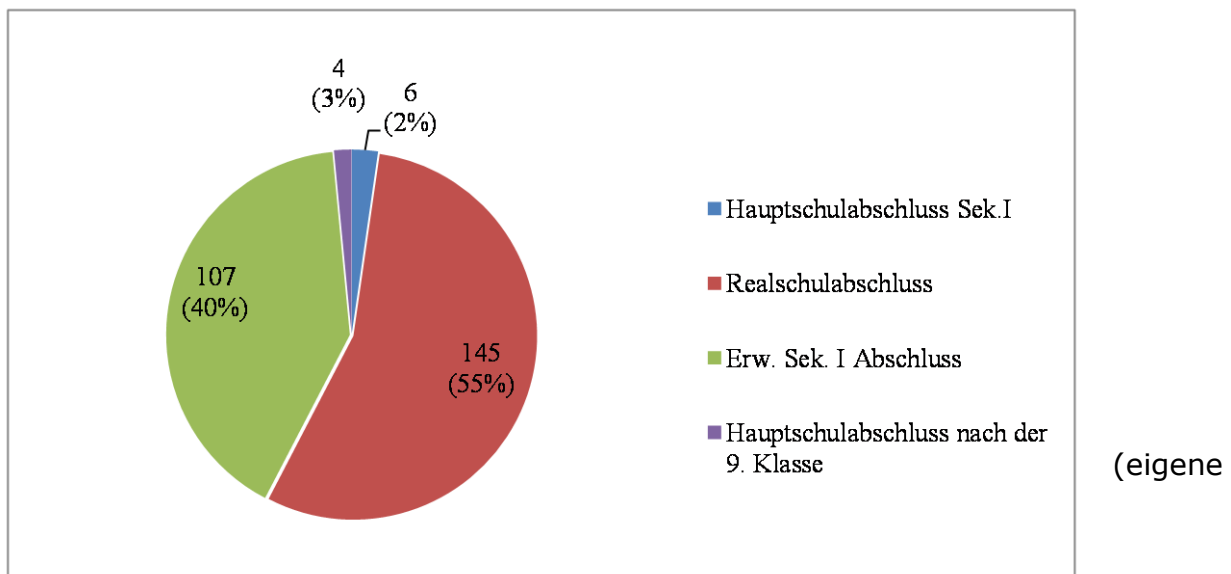
Ein Wettbewerb zwischen den Schulen, verbunden mit einer Konkurrenzsituation könnte ebenso positive Auswirkungen auf die Qualität der Schulen haben. Da die Hauptschulen aber feste Einzugsbereiche haben, sind die Möglichkeiten einer Konkurrenz im Moment nicht explizit vorhanden.

## 2.8 Schulabschlüsse der Realschulen im Schuljahr 2008/2009

Gesamtschülerzahl an Realschulen (5): 262		
Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse -Sek.I-	6 Schüler	2%
Realschulabschluss	145 Schüler	55%
Erweiterter Sek.I Abschluss	107 Schüler	40% - Aufsteiger
Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse	4 Schüler	3%

Abb. 8

### Schulabschlüsse der Realschulen im Schuljahr 2008-09



Darstellung nach: LSKN-Online M 3002513(Osterode))

### 2.8.1 Fazit:

Auch bei den Schulabschlüssen der Realschulen fällt die doch recht hohe Anzahl an „Aufsteigern“ auf. Dabei ähnelt die Gesamtverteilung den Ergebnissen der Göttinger Studie. Im Schuljahr 2008/2009 absolvierten in Osterode 145 Schüler den Realschulabschluss und 107 Schüler erwarben den Erweiterten Realschulabschluss. Über den Verbleib dieser 40% „Aufsteiger“ können nur Vermutungen angestellt werden, da keine konkreten Zahlen vorliegen.

Anzunehmen ist aber, dass sie weiterführende Schulen besuchen. Dabei muss auch die Rolle der Berufsschulen beachtet werden. Als Alternative zu den beiden allgemeinbildenden Gymnasien bieten sie berufsorientierte Unterrichtsfächer an. In den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialpädagogik haben die Schüler die Möglichkeit, das Fachabitur oder auch die allgemeine Hochschulreife zu absolvieren.

### **3. Zusammenfassung der Ergebnisse**

Wenn wir die einzelnen Ergebnisse dieser Studie betrachten, so fällt auf, dass Osterode zwar in Bezug auf die Schullandschaft gut aufgestellt ist, doch angesichts der demographischen Entwicklung und der abnehmenden Schülerzahlen vor große Probleme gestellt wird. Davon betroffen werden besonders die Haupt- und Realschulen sein, denn bis 2024 werden vermutlich 30 Prozent weniger Kinder die Haupt- und Realschulen im Kreis Osterode besuchen.

Ein weiteres Problem ist die hohe Zahl von Schulabbrechern. Im Kreis Osterode schaffen 13% der Jugendlichen keinen Abschluss. Dabei liegt man mit 5% über dem bundesweiten Durchschnitt (8%)<sup>5</sup>. Als Reaktion hat der Kreiselternrat Anfang 2010 einen Antrag auf die Einrichtung einer IGS gestellt. Unterrichtet werden soll in den Jahrgängen 5-10, nach der zehnten Klassen können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden. Dies wäre ein erster Schritt, um auf die hohe Quote an Schulabbrechern zu reagieren und zu versuchen, „jeden mitzunehmen“.

Im Vergleich mit Göttingen lässt sich für Osterode eine gewisse Monopolstellung der Schulformen, besonders des Gymnasiums, ausmachen. Da es keine wirkliche Konkurrenz zwischen den Schulen (besonders zwischen den Gymnasien) gibt, ist auch die Schulentwicklung in Osterode nicht so dynamisch verlaufen wie in Göttingen. Die Einrichtung einer IGS könnte hier neue Akzente setzen. Nach der bisherigen Planung mit einer Ausrichtung auf die Sekundarstufe I blieben die Gymnasien allerdings unangetastet. Dabei könnte eine gewisse Konkurrenz zwischen den Schulen durchaus zu einer Qualitätssteigerung führen. Die tatsächlichen Chancen, durch die Einrichtung einer Gesamtschule ohne Sekundarstufe II die Anzahl der qualifizierten Abschlüsse (Abitur) anzuheben, darf jedoch bezweifelt werden.

---

<sup>5</sup> Quelle: Niedersächsischer Landtag (2005): Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen, abzurufen unter:

[http://www.google.de/url?sa=t&source=web&cd=5&ved=0CCQOFjAE&url=http%3A%2F%2Fwww.landtag-niedersachsen.de%2FDrucksachen%2FDrucksachen\\_15\\_2500%2F1501-2000%2F15-1923.pdf&rct=j&q=Schulabbrecher%20osterode&ei=0zjVTNuzBIGWswaL\\_LDZCA&usg=AFQjCNFsKrc\\_eLyannx1WB455smBVBMdmg&cad=rja](http://www.google.de/url?sa=t&source=web&cd=5&ved=0CCQOFjAE&url=http%3A%2F%2Fwww.landtag-niedersachsen.de%2FDrucksachen%2FDrucksachen_15_2500%2F1501-2000%2F15-1923.pdf&rct=j&q=Schulabbrecher%20osterode&ei=0zjVTNuzBIGWswaL_LDZCA&usg=AFQjCNFsKrc_eLyannx1WB455smBVBMdmg&cad=rja) (05.11.2010)

#### 4. Übergänge auf die drei Schulformen vor und nach Auflösung der Orientierungsstufe im Landkreis Osterode

##### 4.1 Wechsel auf die Osteroder Haupt – und Realschulen vor und nach Auflösung der Orientierungsstufe

###### Schuljahr Schülerwechsel Schüler bei GS-

aus der 4. Klasse der GS  
Einschulungsjahrgang  
auf die 5 Kl. der Hauptschulen: der Realschulen:

2009		108 oder	14,1%		273 oder	35,7%
763	2005					
2008		134	16,1%		306	36,8%
831	2004					
2007		104	11,8%		314	35,8%
876	2003					
2006		112	13,2%		344	40,6%
846	2002					
2005		146	17,7%		328	39,9%
822	2001					
2004		181	20,8%		305	35,0%
870	2000					
		785	<b>15,6%</b>		1.870	<b>37,3%</b>
5.008						

###### Wechsel aus der Orientierungsstufe auf die 7. Klassen:

2003		200 oder	21,0%		349 oder	36,7%
950	1997					
2002		222	24,1%		342	37,1%
921	1996					
2001		232	26,0%		286	32,0%
891	1995					
2000		254	28,4%		336	37,6%
893	1994					
1999		288	32,2%		326	36,4%
894	1993					
1998		239	26,5%		335	37,2%
899	1992					
1997		247	30,0%		313	38,0%
823	1991					
1996		248	28,9%		329	38,4%
856	1990					
		1.930	<b>27,0%</b>		2.616	<b>36,7%</b>
7.127						

**Differenz/Vergleich:**

**Wechsel auf die Hauptschulen aus der 4. Klasse der Grundschulen im Vergleich zum Wechsel aus der 6. Klasse der Orientierungsstufe:  
Osterode: minus 11,4 % durchschnittlich**

**Wechsel auf die Realschulen aus der 4. Klasse der Grundschulen im Vergleich zum Wechsel aus der 6. Klasse der Orientierungsstufe:  
Osterode: plus 0,7% durchschnittlich**

#### **4.2 Wechsel auf die Osteroder Gymnasien (2) vor und nach Auflösung der Orientierungsstufe**

<b>Schuljahr:</b>	<b>Schülerwechsel auf die 5.Kl einschl. LK</b>	<b>Schüler bei GS- Einschulung (ohne LK (1):</b>	<b>%-Anteil</b>
2009 40,1%	306	2005	763
2008 41,0%	341	2004	831
2007 38,6%	339	2003	876
2006 36,9%	313	2002	846
2005 35,2%	290	2001	822
2004 36,1%	314	2000	870
	1.903		5.008
<b>37,9%</b> (Durchschnitt)			

## Auflösung der Orientierungsstufen in Osterode 2004/05

Wechsel aus der Orientierungsstufe auf die 7. Klassen:

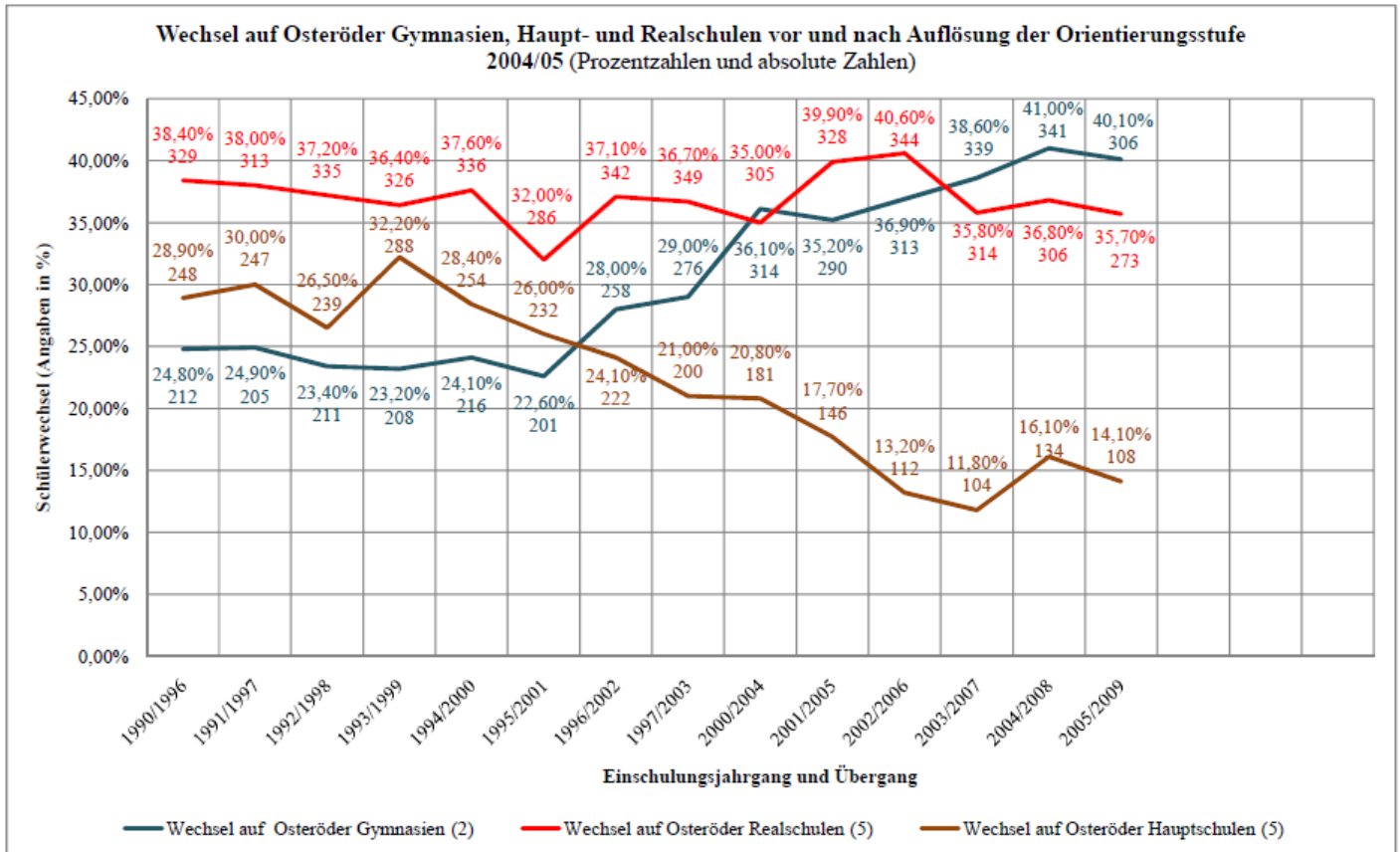
2003 29,0%	276 (2)	1997	950
2002 28,0%	258	1996	921
2001 22,6%	201	1995	891
2000 24,1%	216	1994	893
1999 23,2%	208	1993	894
1998 23,4%	211	1992	899
1997 24,9%	205	1991	823
1996 24,8%	212	1990	856
	1.787		7.127
<b>25,0%</b> (Durchschnitt)			

### Differenz/Vergleich :

**Wechsel auf das Gymnasium aus der 4. Klasse der Grundschule im Vergleich zum Wechseln aus der 6. Klasse der Orientierungsstufe:**

**LK Osterode: plus 12,9% durchschnittlich**

### 4.3 Übergänge – grafisch dargestellt.



## 4.4 Fazit

### **Hauptschulen und Realschulen:**

Die Orientierungsstufe hat auch im Landkreis Osterode zu einer Stabilisierung des dreigliedrigen Schulsystems beigetragen. Die Werte für die Hauptschulen sind mit den Übergangszahlen von Göttingen fast identisch. Im Landkreis Osterode wechselten nach der Auflösung der OST mit dem Schuljahr 2004/2005 im statistischen Durchschnitt ca. 11,4 Prozent oder 87 Schüler weniger auf die Hauptschule. Bei den Übergängen auf die Realschulen zeigt sich aber eine erhebliche Abweichung von den Entwicklungen in Göttingen. Während in Göttingen etwa 10% / 126 Schüler weniger auf die Realschule wechselten, sind die Übergänge auf die Realschule für Osterode seit Auflösung der OST weitgehend konstant geblieben. Durchschnittlich wechselten hier 0,7 % / 5 Schüler (bezogen auf einen Jahrgang im Durchschnitt) mehr auf die Realschulen.

### **Fazit: Gymnasien**

#### **Die Orientierungsstufe hat auch in Osterode ihre Lenkungsfunktion im Sinne des gegliederten Schulsystems voll erfüllt.**

Verglichen mit dem Wechsel aus den 6. Klassen der OST wechseln seit dem Schuljahr 2004/05 im statistischen Durchschnitt 12,9% eines Jahrgangs mehr Schüler auf die Gymnasien.

Die Verlängerung der gemeinsamen Schulzeit um zwei Jahre in der OST hat also – gegen alle Erwartungen und bisherige Annahmen bzw. Behauptungen – im statistischen Durchschnitt in Osterode 12,9 % der Schüler davon abgehalten, auf das Gymnasium zu wechseln.

Dabei ist zu beachten, dass es in Niedersachsen keine Einschränkungen des Wahlrechts der Eltern/Schüler beim Wechseln aus der 6. Klasse der OST wie auch ab 2004 aus der 4. Klasse der Grundschule auf die weiterführenden Schulen gab und gibt. Eltern/Schüler entscheiden unabhängig von der Schullaufbahneempfehlung über die Schulform, die ihre Kinder besuchen sollen.

(1) Als Vergleichswert wurde der jeweilige Einschulungsjahrgang der Osteroder Grundschulen zu Grunde gelegt

Bei den Zahlen der Übergänge zwischen 2004 bis 2009 handelt es sich um die Jahrgangsstärke der Klasse 5 und bei den Zahlen von 1996 bis 2003 um die Jahrgangsstärke der 7. Klasse.

(2) Im letzten Jahr der OST. wechseln die Schüler auch schon aus der 5. Klasse der OST in die 6. Klasse des Gymnasiums. Die Prognosekompetenz der OST wird von Eltern/Schüler bereits vermehrt in Frage gestellt.